



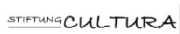
Urs Hofstetter ist in Zürich geboren. Er studierte bis zum Lehrdiplom in Winterthur und anschliessend bis zum Konzertreifeiplom in Zürich bei Elmar Schmid an der Zürcher Hochschule der Künste und perfektionierte sich bei Eduard Brunner und Rudolf Stalder. In Zürich erhielt er den Kiwanis-Musikpreis für Kammermusik, und neben seinen solistischen Auftritten bildet die kammermusikalische Tätigkeit bis heute den Schwerpunkt seines musikalischen Wirkens. So ist er Mitglied in verschiedenen Kammermusikensembles und nimmt regelmässig teil am Musikfestival «Schubertiade» von Radio Espace 2. Urs Hofstetter engagiert sich als Solist und als Zuzüger in diversen Orchesterprojekten. Ausserdem unterrichtet er Klarinette und Ensembles an der Musikschule Konservatorium Zürich und gründete 2020 den Klarinettenchor Zürich, welcher sich für eine Session pro Jahr für Konzerte zusammenfindet. An der Musikschule des Konservatoriums Winterthur hat er die Assistenz Leitung Bläser des Winterthurer JugendSinfonie-Orchesters WJSO inne. Daneben ist er gefragt als Experte von Begabtenprogrammen und Wettbewerben.

Orchester:

- Violine I** Elisabeth Brunner, Franziska Böni, Andrea Gerber, Barbara Krause, Erika Ledergerber, Ruth Menzi, Walter Ramseier
- Violine II** Ursula Heeb, Adrienne Borsari, Christine John, Corinna Masur, Nadja Ott, Cornelia Wegelin, Claudia Zortea, Stefan Zürcher
- Viola** Martin Winkler, Rolf Debrunner, Anina Garz, Elisabeth Seitz, Ute van der Heide
- Cello** Mathis Keller, Johanna Frischknecht, Claudia Pflughart, Barbara Rüegg, Sarah Winkler
- Kontrabass** Ruth Gatzsch, Meinrad Helbling



Schüller-Stiftung



Herzlichen Dank an unsere Sponsoren sowie an weitere Freunde und Gönner für ihre wertvolle Unterstützung und an unsere Besucher für den Beitrag in die Kollekte (Empfehlung 20.-)!

www.orchesterverein-rueti.ch



OVR
Orchesterverein Rüti

**Sommerkonzert
im Serenadenton**

Leitung: David Schwarb
Solist: Urs Hofstetter, Klarinette

**Werke von
Larsson, Bridge, Derungs,
Grieg, Weingartner**

Samstag, 24. Juni 2023, 20 Uhr, ref. Kirche Wald
Sonntag, 25. Juni 2023, 20 Uhr, ref. Kirche Rüti
Eintritt frei, Kollekte



Nach draussen gehorcht

Der Sommerabend lockt die Musik ins Freie. Weit tönt die alte Volksmelodie durch die Natur. Und heiter klingt die Serenade im Schatten von alten Bäumen oder am Wasser. Dort, unter freiem Himmel, hat das Programm dieses Konzerts seinen Ursprung. Fünf Komponisten öffnen das Fenster und holen dieses Draussen nach drinnen: Den Volkston und den Serenadenton.

Zwei Serenaden bilden den Rahmen dieses Programms. Serenaden sind dem Namen nach die idealtypischen Musiken für heitere Sommerabende. Spätestens seit Mozart sind sie aber noch viel mehr als das: Sie sind der musikalische Ort, an dem sich Leichtigkeit und Kunstfertigkeit die Hand reichen. Diesen Ort hatten auch die Komponisten im Auge, die ab den 1870er Jahren den Serenadenton und den Streichorchesterklang zur romantischen Streicherserenade zusammenführten. Antonin Dvorak und Peter Tschaikowsky haben dieser Gattung die Krone aufgesetzt. In ihrem Windschatten haben aber viele andere – auffällig oft junge – Komponisten ihre Meisterschaft in Streicherserenaden unter Beweis gestellt. Der schwedische Sinfoniker **Lars-Erik Larsson** war 26, als er seine **Serenade op. 12** komponierte. Der Österreicher **Felix Weingartner** schrieb seine **Serenade op. 6** gar schon mit 19, ganz am Anfang seiner grossen Karriere als Komponist und international gefeierter Dirigent.

Zwischen diesen Serenaden horchen drei Komponisten der Folklore ihrer Heimat nach. Zwei von ihnen haben die Blütezeit der musikalischen Nationalromantik mitgeprägt (die – kaum zufällig – mit der Blütezeit der Streicherserenade zusammenfällt). Beide stellen folkloristische Melodien ins Zentrum von Streicherwerken, in denen sie dem Volkston auch eine emotional aufgeladene Dramatik mitgeben. Der Brite **Frank Bridge** lässt die berühmte Melodie des **Londonderry Air** überhaupt erst aus dem Drama herauswachsen. Der Norweger **Edvard Grieg** steigert in der ersten seiner **Nordischen Weisen op. 63** eine Volksmelodie durch mehrere Variationen zu einem dramatischen Gipfelpunkt. Der zweite Grieg-Satz bleibt heiter: Ein idyllischer Kuhreigen steht da einem übermütigen Bauerntanz gegenüber.

Wie ein fernes Echo dieser Nationalromantik klingen die **Sechs rätoromanischen Volkslieder** für Klarinette und Streichorchester des Bündner Komponisten **Gion Antoni Derungs**. Ihm geht es allerdings in keinem Moment um eine dramatische Überhöhung der Folkloristik. Im Gegenteil: Er gibt den Volkslied-Melodien aus dem Engadin in diesem konzertanten Werk von 1977 nur so viel Farbe mit, wie es braucht, um den Inhalt des jeweiligen Volkslieds zu illustrieren. Serenadenton und Volkston fliessen hier auf bezaubernde Weise ineinander.

Programm

Lars-Erik Larsson (1908 – 1986)

Kleine Serenade für Streichorchester op. 12

Allegro – Adagio cantabile – Allegro vivace – Allegro

Frank Bridge (1879 – 1941)

The Londonderry Air für Streichorchester

Gion Antoni Derungs (1935 – 2012)

6 rätoromanische Volkslieder für Klarinette und Streicher op. 76a

J'd era ün silip – Fila, fila, fila – Buna saira, mattans –
Chanter, chantessa – Mattans' lain ir a chasa – Da quai chi sa tratta

Edvard Grieg (1843 – 1907)

Zwei Nordische Weisen für Streichorchester op. 63

Im Volkston – Kuhreigen und Bauerntanz

Felix Weingartner (1863 – 1942)

Serenade für Streichorchester F-Dur op. 6

Andante quasi Allegretto – Intermezzo (Allegro ma non troppo) –
Andante sostenuto – Molto vivace